

LANDKREIS CUXHAVEN

**Krankentransporte:
Streit um Kosten
vor Beilegung**

23 | Landkreis



WO DAS TOBEN SPASS MACHT
Wir zeigen die schönsten Spielplätze im Cuxland. 22 | Landkreis



IM JULI GEHT ES LOS
Schepers Gasthof in Köhlen wird abgerissen. 23 | Landkreis



Moin

Von Mark Schröder

Aus und vorbei, das war's mit dem erhofften Sommerurlaub am Comer See. Nicht nur erhofft, auch schon angezahlt. Und jetzt das: Das Geld – voller Optimismus bereits vor Monaten überwiesen – ist zurück auf unserem Konto. Einfach so. Italien ist mit einem Schlag so weit weg wie – ja, wie Italien es eben ist. Sofort greife ich zum Hörer. „Äh, guten Tag, ich habe da ein Problem“, stammel ich los, doch die Verwalterin der Ferienwohnung geht brüsk dazwischen: „Da sind Sie nicht der Einzige.“ Auf das, was dann kommt, bin ich nicht gefasst: Sie lacht. Laut und bayrisch! Nicht über mich, zum Glück, sondern über ihren Chef. „Der wollte heute Morgen eine Umbuchung machen“, erzählt sie gut gelaunt, „stattdessen hat er alle Anzahlungen einfach zurücküberwiesen. Was glauben Sie, was seitdem hier los ist...“ Erst jetzt merke ich, dass auch ich wieder lachen kann. Mit einem lockeren „Servus“ lege ich auf, doch meine Gedanken sind längst am Comer See. „Ci vediamo, Italia“ – wir sehen uns!

Polizeikontrolle

Zwei Fahrer ohne Führerscheine

GEESTLAND. Zwei Autos mit Anhänger haben Beamte des Polizeikommissariats Geestland am Donnerstag kontrolliert. Die Polizisten hatten den richtigen Riecher: Beide Männer – ein 31-jähriger aus der Samtgemeinde Land Hadeln und ein 27-jähriger Geestländer – konnten nicht die erforderliche Fahrerlaubnis vorweisen. Worauf ihnen zum einen die Weiterfahrt untersagt wurde und ferner entsprechende Strafverfahren eingeleitet wurden. Zudem bestand der Verdacht, dass der 31-jährige Fahrer seinen Wagen unter dem Einfluss von Drogen geführt hatte. In diesem Fall wurde dann auch eine Blutprobe entnommen. (pm/lit)

Fahrerin leicht verletzt

Auffahrunfall im Kreisverkehr

CUXHAVEN. Ein Auffahrunfall am Kreisverkehr in Cuxhaven (A27/B73) hat sich am Donnerstag nachmittags ereignet. Die 47-jährige Fahrerin eines Transporters hielt verkehrsbedingt an der Halteinie. Der hinter ihr fahrende 53-jährige Cuxhavener erkannte dies aber zu spät und fuhr mit seinem Wagen auf. Durch den Aufprall wurde die Frau leicht verletzt und musste ins Krankenhaus gebracht werden. Der Sachschaden wird auf ungefähr 1000 Euro geschätzt. (pm/lit)

So stimmt's

Schmidt leitete kein Jugendamt

KREIS CUXHAVEN. Johannes Schmidt (73) aus Hemmoor setzt sich als Vorsitzender des niedersächsischen Kinderschutzbundes vorbildlich für die Interessen der Kinder ein. Doch anders als im Kontext des gestrigen Interviews berichtet, hat er kein Jugendamt, sondern eine Jugendhilfeeinrichtung geleitet. Heute ist er als systemischer Familien-Berater für das Projekt „Neusicht“ tätig und Vorsitzender der Kinder- und Jugendkommission des Landes Niedersachsen. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. (jg/lit)

Hier hebt jetzt niemand mehr ab

Mit den Helgoland-Fliegern der OFD und DL Helicopter haben die letzten Firmen den Nordholzer Zivilflughafen verlassen

Von Inga Hansen

NORDHOLZ. Der Nordholzer Zivilflughafen liegt brach. Der Ostfriesische Flugdienst (OFD), der mit seinen Helgoland-Fliegern den Airport einige Jahre mit Leben erfüllt hat, hat sich von Nordholz verabschiedet, die Hubschrauber-Firma DL Helicopter wird Ende Juni gehen. Und der erste Wirtschaftsplan, den die neue Flughafen-Geschäftsführung, die seit Herbst im Einsatz ist, vorgelegt hat, kocht auf äußerster Sparflamme. Das geht aus einer nicht öffentlichen Vorlage der Kreisverwaltung hervor, die der NORDSEE-ZEITUNG vorliegt.

Sicher, durch Corona ist der Flugverkehr weltweit eingebrochen. Selbstverständlich ist auch der kleine Airport in Nordholz davon betroffen. Dass sich aber gleich die beiden einzigen Flugunternehmen verabschieden, die sich am Standort in der Wanhöedener



Heide angesiedelt haben, ist eine Hiobsbotschaft. Denn der Zivilflughafen wird zu einem riesengroßen Teil mit öffentlichen Geldern finanziert. Da mag die Chefin des Aufsichtsrates der Flughafenbetriebsgesellschaft (FBG), Babette Bammann, noch so bemüht sein, das Ganze herunterzuspielen. Die OFD, die – so jedenfalls die Vorlage – sämtliche Verträge gekündigt hat, sei ja auf den Sportflugplatz in Spieka umgezogen, bei DL Helicopter, die fürs benachbarte Marinefliegergeschwader tätig waren, habe das Militär einer anderen Firma den Zuschlag erteilt, betont die Kreisdezernentin.

Warum die OFD den Airport verlassen hat, war am Freitag bei dem Unternehmen aus Emden nicht herauszubekommen. Klar ist aber: Von beiden Firmen hatte sich die Flughafenbetriebsgesellschaft (FBG) deutlich mehr versprochen. Der OFD, die nach der Schließung des Bremerhavener Flugplatzes Luneort mit ihren beiden Helgoland-Fliegern nach Nordholz gewechselt war, hatte der Kreis, Hauptgesellschafter der FBG, 2016 für 1,6 Millionen Euro eigs einen Hangar hingestellt. Und auch mit DL Helicopter, die Transporte und Wartung von Hubschraubern anbieten und einst eine große Halle bauen wollten, hatten die Betreiber weit höhere Erwartungen verknüpft.

Davon ist nichts geblieben. Außer ein paar Riesen-Jumbos, die derzeit in der Wanhöedener Heide abgestellt sind und die Bilanz schönen. Tatsächlich ist es das einzige Geschäft, das dem klei-



Der Nordholzer Zivilflughafen ist zum Parkplatz für Riesen-Jumbos geworden, die während der Corona-Krise nicht gebraucht werden. Archivfoto: Hansen

nen Airport in Corona-Zeiten geblieben ist: Abstellflächen für Riesen-Flieger zu bieten, die derzeit weltweit nicht gebraucht und in Nordholz stehen und gewartet werden. Laut Wirtschaftsplan für 2021, den das Geschäftsführer-Duo Horst Händel und Jürgen Schusdziarra präsentiert hat und der der NZ ebenfalls vorliegt, gab es 2020 gerade etwa 2500 Starts und Landungen – inklusive der Maschinen, die eigentlich nur zum Parken da sind.

» Wir sind übereingekommen, dass sie erst mal eine Bestandsaufnahme des Flughafens liefern und wir dann im Laufe der nächsten beiden Jahre entscheiden, wie es weitergeht.«

Babette Bammann, Aufsichtsratschefin der Flughafenbetriebsgesellschaft (FBG)

Immerhin rettet das die betriebswirtschaftliche Bilanz. Für 2020 weist der Wirtschaftsplan ein Defizit von 299 200 Euro aus – und liegt damit gerade unter dem Limit, das die kommunalen Gesellschafter, der Kreis, die Stadt Cuxhaven und die Gemeinde Wurster Nordseeküste, noch auszugleichen bereit sind. Alle drei Kommunen, die über die Jahre viel Geld in den Airport gesteckt haben, haben schon vor Jahren beschlossen, Defizite nur noch bis zu einer Höhe von 300 000 Euro zu decken.

Auch für die Jahre 2021 und

folgende will die Geschäftsführung laut Plan unter diesem Limit bleiben. Möglich ist das, weil sie Betrieb auf absoluter Sparflamme planen. Unter anderem haben sie die Ausgaben für die Fluglotsen, die bei einem Flugbetrieb außerhalb der Öffnungszeiten des Militärflughafens extra angeheuert werden müssen, auf null gesetzt. Sollte der Flugbetrieb aber wieder anlaufen, braucht man die Lotsen. Das hat auch die Kämmerei des Kreises in der Vorlage angemerkt, die den Wirtschaftsplan unter die Lupe genommen hat.

Zudem monieren die Finanzexperten darin, dass die FBG-Geschäftsführung keinen langfristigen Investitionsplan vorgelegt hat. Der sei unverzichtbar, heißt es. Aufsichtsrats-Chefin Bammann verweist da auf eine Vereinbarung, die sie mit den Geschäftsführern getroffen hat: „Wir sind übereingekommen, dass sie erst mal eine Bestandsaufnahme des Flughafens liefern und wir dann im Laufe der nächsten beiden Jahre entscheiden, wie es weitergeht.“ Bammann, die seit dem Ausscheiden von Günter Jochimsen im Frühjahr 2017 beim Kreis für den Flughafen zuständig ist, ist im Übrigen optimistisch. Schließlich führe die Geschäftsführung aussichtsreiche Gespräche mit zwei Unternehmen, die sich in Nordholz ansiedeln wollten, betont sie. „Wenn das klappt und der Aufsichtsrat das mitträgt, wäre das eine solide Basis für eine Weiterentwicklung und eine tragfähige Perspektive für den Flughafen“, ist sie überzeugt. (lit)

Zivilflughafen Nordholz

- Der **Seeflughafen Cuxhaven-Nordholz**, wie er werbewirksam heißt, wurde 2002 quasi als Anhängsel des Militärairports aus der Taufe gehoben. Die Idee dahinter: die fast 2500 Meter lange Landebahn des Marinefliegergeschwaders auch für zivile Flüge zu nutzen.
- Zur **Betreiber-Gesellschaft FBG** hatten sich damals der Landkreis, die Stadt Cuxhaven, die Gemeinde Nordholz (gehört heute zur Gemeinde Wurster Nordseeküste) und sieben private Betreiber zusammengeschlossen. Die Kommunen hatten von Beginn an die Mehrheit in der

Gesellschaft, inzwischen halten sie 82 Prozent der Anteile.

- Der Landkreis ist mit fast 70 Prozent Hauptgesellschafter. Weil das **Geschäft nie so lief wie erhofft**, musste er sich immer stärker engagieren. Zudem hat er jahrelang sämtliche Defizite des Airports beglichen und daneben in die Infrastruktur investiert.

- Vor einigen Jahren haben die kommunalen Gesellschafter die Reißleine gezogen und den **Defizit-Ausgleich** auf 300 000 Euro im Jahr beschränkt.



66 Jahre Werner Eulig
5.5.1955

Moin!

Hier sollte eigentlich ein Text von Udo Jürgens stehen ...

Das war uns dann aber doch zu langweilig.

Naja, wir müssen jetzt auch weitermachen, denn unsere Kunden sind wichtiger als dieser Text.

In diesem Sinne bedanken wir uns bei allen Kunden, Mitarbeitern und Freunden für eine erfolgreiche Zeit und blicken voller Vorfreude auf die nächsten 66 Jahre.

Lavener Straße 30, 27619 Schiffdorf
www.eulig.de

Standpunkt von Inga Hansen

Abenteuer Airport beenden



Selbst der gutwilligste, infrastrukturelläufigste Kreispolitiker muss jetzt wohl eingestehen: Es macht volkswirtschaftlich keinen Sinn mehr, den Zivilflughafen Nordholz weiter zu betreiben. Er wird einfach nicht gebraucht. Da hilft auch keine Uni-Modellrechnung, die dem Airport im vergangenen Jahr noch eine positive Wertschöpfung attestierte. Die Realität sieht anders aus. Selbst die Helgoland-Flieger starten lieber vom Sportflugplatz in Spieka. Und den Flughafen einfach so vorzuhalten, für den einen oder anderen privaten Firmenchef, der dort mal abheben sollte, dafür kostet der Airport schlicht zu viel Geld. Steuergelder wohl-gemerkt. Die Schuld für die derzeitige Misere allein bei Corona zu suchen, ist zu kurz gegriffen. Covid ist nur ein Brandbeschleuniger. Der Zivilflughafen hat die Hoffnungen, die in den

vergangenen 20 Jahren in ihn gesteckt wurden, nie erfüllt. Auch das Aus für den Bremerhavener Flugplatz Luneort 2016 hat ihn nicht beflügelt. Wie so oft hat der Kreis in der Folge wieder nur investiert – für nichts. Die Nordsee-Airline Airways, einst ein Hoffnungsträger, machte pleite, der Versuch, mit der Germania und Mallorca-Flügen einen dicken Fisch an Land zu ziehen, scheiterte kläglich, jetzt sind selbst die OFD und DL Helicopter auf und davon. Dass Aufsichtsratschefin Babette Bammann auf aussichtsreiche Gespräche mit zwei Interessenten verweist, dürfte so manchem Kreispolitiker nur noch ein müdes Lächeln entlocken. Wie oft haben sie das in den vergangenen Jahren gehört. Ich finde, es ist an der Zeit, der Realität ins Auge zu schauen. Und das Abenteuer Airport zu beenden. inga.hansen@nordsee-zeitung.de